



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Weimarer Republik -  
Unterredung Reichskanzler Brüning mit Adolf Hitler (6.*

*Oktober 1930)*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Titel:** Klausur mit Erwartungshorizont  
**Unterredung Reichskanzler Brünings mit Adolf Hitler (6. Oktober 1930)**

**Bestellnummer:** 51901

**Kurzvorstellung:** Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt eine posthum veröffentlichte Unterredung Brünings mit Adolf Hitler als Teilproblematik der Endphase der Weimarer Republik.

Der Textauszug stammt aus Brünings Memoiren, die er auf der Grundlage täglicher Aufzeichnungen seiner Kanzlerzeit in der Emigration 1934/35 niederschrieb. Die Memoiren wurden erst 1970 publiziert.

Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

- Inhaltsübersicht:**
- Textauszug aus den Memoiren von Reichskanzler Brüning
  - Aufgaben zur Analyse der Quelle
  - Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
  - Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur



Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## 1. Material

### ***Aufzeichnungen Heinrich Brünnings über eine Unterredung mit Hitler am 6.10.1930***

*(Der folgende Textauszug stammt aus Brünnings Memoiren, die er auf der Grundlage täglicher Aufzeichnungen seiner Kanzlerzeit in der Emigration 1934/35 niederschrieb. Die Memoiren wurden erst 1970 publiziert.)*

"Nach einigen einleitenden kurzen Gesprächen begann ich mit der Darlegung der Lage und der Absichten der Regierung für die Zukunft. Die Krise würde nach unserer Schätzung etwa vier bis fünf Jahre dauern, frühestens im Sommer 1932 sei die erste Besserung möglich. Wahrscheinlich aber kämen wiederholte Rückschläge, und erst vom Jahre 1935 an könne man mit einem gleichmäßigen Wiederanstieg der Wirtschaft rechnen, falls keine unvorhersehbaren Ereignisse dazwischentreten. Eine Wiedererreichung des Lebensstandards von 1927/28 sei auch nach Streichung der Reparationen in den nächsten Jahren nicht möglich. Diese Streichung der Reparationen herbeizuführen, unter gleichzeitiger Inangriffnahme der Abrüstungsfrage, würde das erste Streben der Außenpolitik der Regierung sein. Mit beiden Fragen hoffe man im Laufe von anderthalb bis zwei Jahren den ganzen Versailler Vertrag, ohne darüber zu reden, ins Wanken zu bringen. [...]

Die Regierung sei fest entschlossen, den dargelegten Weg bis zum Äußersten zu gehen. Sie könne darüber vor der Öffentlichkeit keine Erklärung abgeben. Allein die Idee, dass ein halbes Jahr nach Inkrafttreten des Young-Planes die Offensive mit dem Ziel, die gesamten Reparationen zu streichen, beginnen würde, wäre ein Schock für die Welt und würde von ihr mit der sofortigen Herausziehung des kurzfristigen Kapitals beantwortet, was eine Kapitulation Deutschlands zwei Monate später zur Folge haben musste. Fast alle Gläubiger Deutschlands seien sich noch nicht klar darüber, wie verzweifelt die Lage im Augenblick schon sei. Um die Welt über diese Lage hinwegzutäuschen, brauchte ich den 125-Millionen-Dollarkredit, der mir von Lee Higginson ohne jede politische Bedingung, nur gegen verstärkte Schuldentilgung, angeboten war. Diesen Kredit müssten wir um jeden Preis haben, um nicht schon Mitte Dezember einen Zusammenbruch zu erleben. Er würde zusammen mit den sonstigen Maßnahmen der Regierung die Chance bieten, im nächsten Jahr die Reparationen ausschließlich durch unsern Ausfuhrüberschuss zu bezahlen und dadurch das Gefüge des gesamten Weltmarkts auseinander zu brechen. Ich schätze die Zeit, die notwendig sei, um auf diese Weise den Ruf nach Streichung der Reparationen in der Welt zu wecken, auf etwa 12 bis 14 Monate.

Das sei die erste Phase der Politik, für die eine schärfere außenpolitische Opposition seitens der NSDAP das zweckmäßigste wäre. Eine Verständigung im Einzelnen über die Formen der Opposition wäre natürlich eine Voraussetzung für ein späteres Zusammengehen. Ich hoffe, in der zweiten Phase zusammen mit der Rechten an die Verfassungsreform herangehen zu können, die nach meinen persönlichen Wünschen in einer monarchischen Restauration enden müsse [...]. Unter der Voraussetzung, dass er, Hitler, mir sein Wort gebe, sich mit mir in jeder Phase über die Form der Opposition zu verständigen, würde ich dafür sorgen, dass seiner Presse abseits jeder persönlichen Verunglimpfung volle Freiheit gegeben würde, auch zur schärfsten Kritik an der Außenpolitik und an meiner Person. [...]

Um dieses Werk zu vollbringen, müssten ungeschwächte Kräfte erhalten bleiben. In dem nunmehr beginnenden, wahrscheinlich zwei bis drei Jahre dauernden großen Weltringen würden sich alle deutschen Parteien mehr oder minder abnutzen, in der zweiten Phase auch die NSDAP. Es komme aber darauf an, zu versuchen, alle für diesen großen Kampf nur irgendwie bereiten Kräfte zu mobilisieren. Das erste Land, das bereit wäre, alle unpopulären Opfer nach innen auf sich zu nehmen, würde an die Spitze kommen.

45 Die Krise würde auch Länder wie Frankreich und England nicht verschonen. Diejenigen Länder, die zuletzt von ihr betroffen würden, würden als Letzte auch [...] Gegenmaßnahmen treffen und daher die unterliegenden sein.

50 Wenn Hitler bereit sei, auf der Grundlage dieser Außenpolitik in loyaler Weise, erst versteckt und dann offen, mitzuarbeiten, so würde das deutsche Volk in zwei bis drei Jahren die Fesseln des Versailler Vertrages los sein. Ich hoffe, dass ich an ihn als alten Frontsoldaten nicht vergeblich appelliere, genauso wie es mir und meinen Freunden als alten Frontkämpfern gleichgültig sei, ob der Enderfolg mit unseren Namen verknüpft würde.

Hitler antwortete in einer einstündigen Rede.

**Heinrich Brüning: Memoiren 1918-1934, Bd. 1. (DVA) Stuttgart 1972. S. 203ff., abgedruckt in: Dirk Hoffmann/Friedhelm Schütze, Weimarer Republik und nationalsozialistische Herrschaft, Schöningh/Schroedel: Paderborn 1991, S. 100/101**

## 2. AUFGABENSTELLUNG:

1. Ordnen Sie beide Quellen in den Zeit- und Problemkontext ein.
2. Bestimmen Sie den Vorab-Quellenwert.
3. Gliedern Sie den Inhalt der Quellen und erläutern Sie diesen.
4. Bewerten Sie abschließend – auch vor dem Hintergrund der weiteren politischen Entwicklungen in den 30er Jahren – die Ansichten Brünings.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Weimarer Republik -  
Unterredung Reichskanzler Brüning mit Adolf Hitler (6.*

*Oktober 1930)*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

